

Ferdinand Strauß

15.05.1906 (Cham) - 08.08.1971 (Ga.-Pa.)

Werdenfels-Gymnasium 1938-1970

Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde

Biographisches

Bis 1932 Studium für das höhere Lehramt, keine Übernahme in den Staatsdienst, 1932-1935 arbeitslos als Vermessungsgehilfe, Skilehrer, Sportlehrer etc., nach einem Sonderlehrgang für den Volksschuldienst 1935/1936 wurde er 1937 Lehrer an der Volksschule Pittenhart (Chiemsee), 1938 Lehrer an der Volksschule Grainau und 1939 Stud.-Assessor an der Oberrealschule mit Gymnasium in Garmisch-Partenkirchen

„1938

Strauß wird der Oberrealschule und dem hum. Gymnasium in Garmisch-Partenkirchen zur Ableistung des Vorbereitungsdienstes zugewiesen, als Vorbereitungsdienst gilt auch die Teilnahme an dem Kurs für „Staatspolitische Lehrer“ des Arbeitsganges 30 Schwaben-Süd (Arbeitsdienst der NSDAP) in Thannhausen bzw. Memmingen



Ferdinand Strauß

1940

Studienrat Strauß seit 10. Oktober 1940 „an die Front kommandiert“. Am 30. Oktober 1940 beantragt das Wehrbezirkskommando Weilheim die „Uk-Stellung des Studienrates Strauß nach erfolgter Grundausbildung“

1943

Grenadier bei der Geschützausbildungskompanie (mot) 27 in Murnau - Schulleiter Seiffert stellt am 17.06.1943 den Antrag auf Freistellung von Strauß - Begründung: „Bei 300 Schülern ... sind nur noch 11 hauptamtliche

Lehrkräfte hier, darunter nur ein Germanist.““

Ferdinand Strauß

Autobiographische Notizen 1945 (6 DIN-A-6-Seiten, handschriftlich)

„April 37

Ortsg. Leiter Stocker Grainau: „Sie sind nicht PG? Das ist bei uns hier untragbar.“

Mai 37: derselbe Ortsg. Ltr.:

„Sie übernehmen hier die H.J.!“ Als ich ablehnte als ungeeignet u. keine Zeit dafür, sagte er: „Wofür haben wir eine so junge Lehrkraft herbekommen? Außerdem sind Sie Sportler. Da gibt es keine Widerrede. Zumindest übernehmen Sie das Jungvolk. Wir haben sonst niemand.“

Juni 37:

Ortsg. Leiter Stocker sagt zu mir im Vorbeigehen auf der Straße: „Übrigens, Herr Strauß, fällt mir gerade ein, ich habe Sie zur Partei angemeldet.“ Ein Eintrittsformular habe ich nicht unterschrieben.

Herbst 1937

Sollte ich zum 1. Mal eine Schulung halten, nachdem ich bis dahin weder exerziert noch geschult hatte. Dieser Schulungsabend wurde von mir so aufgezogen, dass der Kreisleiter Hausböck zu mir dann unter anderem sagte: „Ich werfe Sie an die Wand.“ Zeuge, Schulleiter Pentenrieder in Grainau. Damit hatte ich für alle Zeiten Ruhe und meine gesamte H.J.-Tätigkeit bestand nur im Sport, wie vorher auch.

Widerwärtigkeiten hatte ich ständig mit der Bannführung, da ich bei schlechtem Wetter die Appelle ausfallen ließ. So rief mich der Bannführer von Garmisch im Juni 1938 abends telefonisch ins Café Buchenhain und drohte mir mit Strafversetzung, weil ich mit Rücksicht auf die Jugendlichen keinen Appell gehalten hatte in 3 Wochen; dabei hatte es ständig geregnet. Ich war durch oftmalige derartige Zusammenstöße die Sache restlos leid geworden.

Mit der Versetzung an die höhere Schule nach Garmisch gelang es mir dann, die ganze H.J. abzuschieben.

Es unterstanden mir 30 – 70 Jugendliche von 10 – 14 Jahren. Ich habe mit ihnen nur das getrieben, was man in allen Ländern gern treibt: Schwimmen, Leichtathletik, Skilaufen, Bergsteigen. Bestätigen können das meine sämtlichen noch lebenden ehemaligen Schüler.“

Ferdinand Strauß wendet sich am 22. Juli 1945 an Josef Höllerer, Schulleiter der Oberschule Garmisch-Partenkirchen

„Lieber Herr Direktor!

Jetzt bitte ich zum ersten Mal Sie wirklich um Hilfe. z. Zt. bin ich noch hier, komme aber morgen oder in den nächsten Tagen ins KZ nach Garmisch – Jägerkaserne. Ein Kollege, der 2 Stunden dort mitgemacht hat, u. wieder zurückgestellt wurde, hierher, schilderte mir die Behandlung schlimmer wie die schlimmste Rekrutenzeit beim preußischen Barras. Und das Allerschlimmste: die Möglichkeit, in ein falsches Rad zu kommen; verschleppt zu werden, monate- oder jahrelang meinen Buben nicht zu sehen, nicht zu betreuen.

Ich bin doch kein politischer Verbrecher, habe nie jemandem das geringste getan und bin, wie Sie wohl wissen, nie Nationalsozialist gewesen!

Können Sie nichts für mich tun? Vielleicht beim C.I.C.? Es geht mir um meinen Jungen u. meine Eltern. Solange ich in Ga.-Pa. noch bin, ist eine Hilfestellung noch möglich, später nicht mehr.

Meine Belastung:

Parteianwärter (ohne meinen Antrag) seit 1.VI.1937 (ohne Mitgliedsausweis)

HJ-Führer (aber ohne Mitglied zu sein, ohne Ausweis und Dienstrang)

Jungvolk-Jungzugführer vom 1.5.37 bis 15.12.38

Meine Eltern, mein Bub und ich wären Ihnen zu tiefstem Dank verpflichtet.

Ihr

Ferd. Strauß“

02.03.1946

OStD Josef Höllerer an das Kreisjugendamt Garmisch-Partenkirchen

„Ich bestätige hiermit, dass der Stud.Rat Ferdinand Strauss am 16.2.1946 aus dem Internierungslager Garmisch entlassen wurde und mit Genehmigung der Militärregierung seinen Dienst an der Oberschule wieder angetreten hat.

In seinen Entlassungspapieren ist ausdrücklich bestätigt, dass Herr Strauss nur deshalb interniert war, weil er (nach 1939) zum Studienrat befördert worden war.“

Gez. Josef Höllerer

30.08.1946

OSTd Höllerer an StR Ferdinand Strauß

„Auf Grund der Art. 58 u. 59 des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus ... bzw. der mit mündlich erteilten Weisungen bin ich genötigt, Sie mit sofortiger Wirkung vorläufig von Ihrer Unterrichtstätigkeit an unserer Schule zu suspendieren.

Gez. Höllerer, Oberstudiendirektor“

18.07.1947

Spruchkammer Garmisch-Partenkirchen

Öffentlicher Kläger: Link

Vorsitzender: Dr. Anton Petschner

Beisitzer: Ulrich Rauh, Hans Obholzer

Spruch: Mitläufer

Sonderbeitrag zu einem Wiedergutmachungsfonds in Höhe von RM 800.-

Begründung:

„Der Betroffene war nach seinen Angaben im Meldebogen Mitglied der NSDAP seit 1.6.1937 ohne Amt, des VDA seit 1925, des NSRfL seit 1934, des NSLB seit 1935, der NSV seit 1937 und des RLB seit 1938 ohne Amt.

Es war außerdem Jungzugführer des Jungvolks in Grainau vom 1.5.37 bis Ende 1938. Als solcher fällt er nach AE II in die Gruppe der Belasteten. Der Öffentliche Kläger beantragt Einreihung in die Gruppe der Minderbelasteten, da der Betroffene politisch nicht hervorgetreten und glaubwürdig ist, dass ihm die Führung des Jungvolkes aufgezwungen worden ist und er sich dabei nur sportlich, aber nicht politisch betätigt hat.

... er ist auch sonst politisch nicht hervorgetreten Man brauchte keine Nazi-Infektion der ihm anvertrauten Kinder zu befürchten. HOCH (sic!) anzurechnen ist ihm auch dass er sofort nach Verlust seines Amtes tatkräftig sich in gewöhnlicher Arbeit als Mulitreiber und Träger der Hochalm betätigte...

Eidesstattliche Erklärungen von Otto Blümel, Dr. Heinrich, Franz Fischer, Peter Stallforth, Rudolf Wendlinger, Arno Singer, Eduard Dörfler“

15.09.1947

OSTd Höllerer an das Bayerische Kultusministerium

„Übersicht über die Verwendung seit der Lehramtsprüfung für das Gymnasium 1932

1932-1935 freie Tätigkeit als Vermessungsgehilfe, Skilehrer, Sportlehrer, Reiseleiter usw.

1935-1936 Sonderlehrgang f.d. Volksschuldienst

1936-1937 Lehrer a.d. Volksschule Pittenhart

1937-1938 Lehrer a.d. Volksschule Grainau / Obb.

1938-1939 Stud.-Assessor a.d. Oberrealschule m. Gymn. Garmisch-Partenkirchen

1939-1945 Studienrat a.d. Oberschule f.Jg. Garmisch-Partenk.“

21.08.1947

Spruchkammer für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen an Strauß, Marienplatz 13

„Der an Sie am 19.7.47 ergangene Spruch vom 4.7.47 ist ... rechtskräftig.

26. 08.1947

US-Militär-Regierung an das Direktorat der Oberrealschule

Verbindungs- und Sicherheitsbüro für Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Det. E 230, 3rd MGRReg

APO 407

Sp Br/PSO/DGR/az 26.August 1947

Übereinstimmung mit der Spruchkammerentscheidung:

„... wird Ihnen hierdurch mitgeteilt, dass die Militärregierung bei folgenden Personen die Spruchkammerentscheidung nicht als irrig erachtet:

Strauss, Ferdinand, born 15/05/1906
Garmisch-Partenkirchen, Fritz-Müller-Str. 4“
Gez. Delbert G. Reck
1st Lt. Inf. PSO

15.09.1947

Strauß hat am 15.09.1947 seinen Dienst an der Oberrealschule angetreten.

20.01.1948

OStD Höllerer an das Bayerische Kultusministerium:

„Mitteilung über folgende Daten von F. Strauß:

Internierung im Internierungslager 8 Automatischer Arrest 17. Juli 1945 bis 9. Feb. 1946

Entlassung aus der Wehrmacht 29. Dezember 1945

Entlassung aus der Internierung: 09. Februar 1946

Zum Dienst zurückgemeldet (persönlich) 10. Februar 1946

Dienstantritt 15. Februar 1946

Auf Grund des Befreiungsgesetzes entlassen 31. August 1946

Neuerdings im Dienst (als Angestellter) seit: 15. September 1946“

Gez. Höllerer“

Quellen: Archiv des Werdenfels-Gymnasiums